

# BERNAVILLE 2.0

Text Ruedi Flückiger, Fotos Bernaville

DIE ANLAGE DER STIFTUNG BERNAVILLE IST INS ALTER GEKOMMEN UND BEDARF EINER UMFASSENDEN SANIERUNG UND ERWEITERUNG. EIN EIN- UND AUSBLICK IN DEN AKTUELLEN PROJEKTSTAND.

Vor einigen Wochen schreckte die Meldung viele Schwarzenburger/-innen auf, dass das Hallenbad im Bernaville in absehbarer Zeit, das heisst Ende 2018, geschlossen werde. Was steckt dahinter? Wieso kann das Bad nicht weiter bestehen, in dem seit 40 Jahren fast alle unsere Kinder schwimmen



gelernt haben? Und das einen intensiven und regelmässigen Kontakt zwischen der Bevölkerung und den Behinderten im Bernaville erst ermöglichte?

## MEHR SELBSTSTÄNDIGKEIT STATT BEHÜTUNG

Dahinter steckt laut Vinzenz Miescher, Direktor der Stiftung Bernaville, die Notwendigkeit, dass die 40-jährigen baufälligen Gebäude der heutigen Bernaville-Anlage einem neu konzipierten Zentrum weichen müssen. In den siebziger Jahren gebaut, kaum schall- und wärmeisoliert, in all den Jahren wenig unterhalten, und mit einer nicht mehr nutzbaren Raumstruktur, entsprechen sie in keiner Art und Weise mehr den Anforderungen an einen heutigen Betrieb. Miescher: «Während vor vierzig Jahren die Behütung und Versorgung der Behinderten im Vordergrund stand, fördert man heute wo immer möglich die Selbstständigkeit und Mobilität der Bewohner/-innen.»

Die neue Anlage wird daher auf dem heutigen Areal mit Wohneinheiten für Gruppen von sechs bis acht Menschen strukturiert. Diese Einheiten sind vollständig ausgerüstet und sollen möglichst unabhängig funktionieren für alle diejenigen Bewohnenden, die auf eine umfassendere Betreuung angewiesen sind. Für die weniger intensive Betreuung wird die erste Aussengruppe in nächster Zeit durch weitere Aussengruppen ergänzt. Immer nach dem Prinzip maximaler Selbstständigkeit. «Die Erfahrungen mit der ersten Gruppe ausserhalb

des Stammhauses sind ausschliesslich positiv», meint Miescher.

## PROJEKT IST AUF KURS

Inzwischen wurde die erste Projektphase erfolgreich absolviert und damit das Bedürfnis erhärtet und die Machbarkeit bewiesen. Nun folgen als nächstes das Wettbewerbs-

verfahren und die Bereinigung der Zonenordnung (Ortsplanung). Beides soll innerhalb des nächsten Jahres abgeschlossen werden. So sollen die neuen Überbauungsvorschriften wenn immer möglich an der Gemeindeversammlung vom Dezember 2017 verabschiedet werden.

## INVESTOREN GESUCHT

Die Verantwortlichen im Bernaville gehen von einer privaten Finanzierung des Neubau-Projekts aus. Mögliche Investoren sind vorhanden, vor allem Pensionskassen sind auf sichere Anlagemöglichkeiten angewiesen. Noch in diesem Herbst soll die Partnerschaft mit einem Investor eingegangen werden. Die Planung sieht vor, das Projekt in den Jahren 2018 und 2019 im Detail zu planen und anschliessend zu realisieren. So könnte das Einweihungsfest Ende des Jahres 2021 stattfinden – eine optimistische Planung, ist sich Vinzenz Miescher bewusst.

## ... UND DAS BAD?

Der Kanton signalisierte schon früh, dass er das bestehende Hallenbad nur noch bis zur Gesamtanierung toleriere, anschliessend müsse eine kantonsunabhängige Finanzierung den Betrieb sicherstellen. Erste Kostenschätzungen zeigten, dass die Investition für das Bernaville nicht tragbar ist. Vinzenz Miescher erläutert: «Die kantonalen Auflagen verlangen bei einem Umbau mehr Raum für die Werkstätten. Um die Auflagen zu erfüllen, standen zwei Optionen zur Auswahl:

der Bau eines neuen Produktionsgebäudes, was die Investitionskosten um rund 10 Millionen erhöht hätte, oder die Vergrösserung der Werkstätte durch Umnutzung der angrenzenden Bäder.» Die Projektverantwortlichen haben sich für die zweite Variante entschieden, auch weil der Betrieb eines Bades weder für das Bernaville noch die Gemeinde langfristig tragbar ist.



Vinzenz Miescher

Für Vinzenz Miescher ist klar, dass auch ohne Hallenbad die Kontakte zwischen den Behinderten und der Schwarzenburger Bevölkerung erhalten bleiben sollen. Ideen sind vorhanden. So bleibt die Turn- und Mehrzweckhalle

im Hauptgebäude erhalten und kann weiter für Muki-Turnen, Karate und viele weitere Aktivitäten genutzt werden. Auch eine Beteiligung am Betrieb des Genossenschaftsprojekts Gasthof Bahnhof ist beispielsweise denkbar.

Wir zweifeln nicht daran, dass dies gelingen wird und erinnern uns an den herzlichen Empfang der drei Olympioniken, die im letzten Jahr an den Special Olympics in Los Angeles Medaillen und Diplome zuhauf sammelten und von mehreren Hundert Schwarzenburger/-innen im Dorfzentrum begeistert gefeiert wurden.

Die Stiftung Bernaville wurde 1973 gegründet mit dem Zweck der «Errichtung und des Betriebs einer Heimstätte für die Unterbringung, Betreuung und Beschäftigung von vorwiegend geistig behinderten Jugendlichen und Erwachsenen». Sie erbringt Dienstleistungen im Bereich Wohnen, Arbeiten und Ausbilden für 130 Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung (geistige Behinderung). Die Bauten am heutigen Standort sind 1976 erstellt worden und haben ihren Lebenszyklus ohne nennenswerte Investitionen durchlaufen. Die Platzverhältnisse sind eng, die Stiftung beherbergt seit Beginn mehr Bewohnerinnen und Bewohner als ursprünglich geplant.

bernaville  
wohnen arbeiten ausbilden